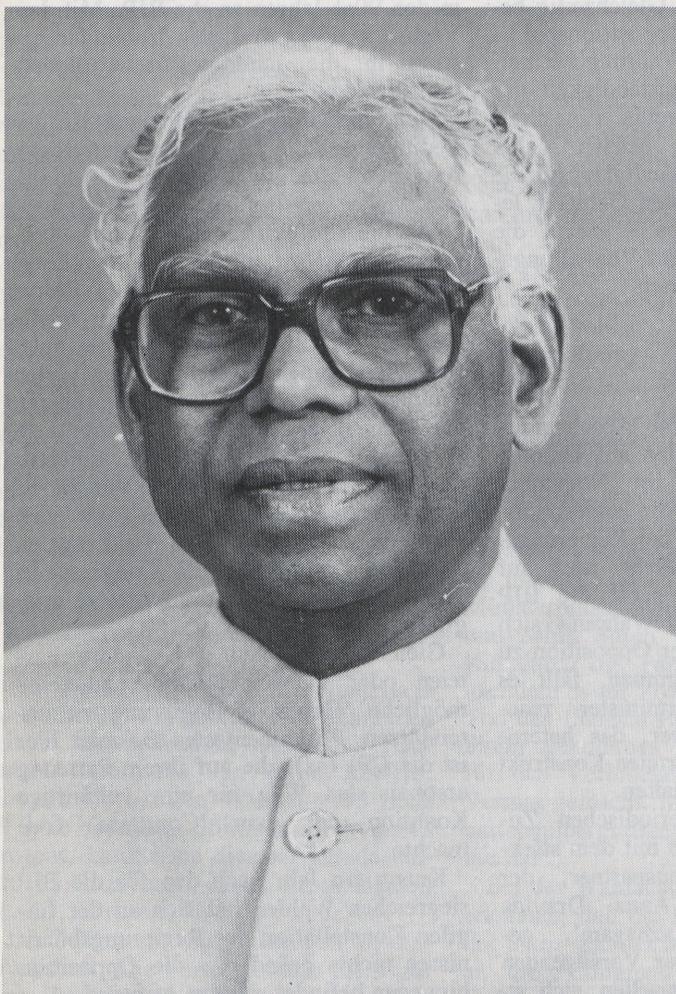


## Auszüge aus der Rede des Staatspräsidenten K.R. Narayanan zum 'Republic Day'

"Liebe Mitbürger und Freunde,

In wenigen Stunden werden wir das 49jährige Jubiläum als eine souveräne demokratische Republik begehen. Es erfüllt mich mit Freude und Stolz, Ihnen meine Grüße und Glückwünsche entrichten zu können, ob sie nun in Indien leben oder im Ausland.

Unsere Gedanken kehren zurück an die ehrenvolle Stunde am 26. Januar 1950, als die indische Nation sich eine Verfassung gab. Als ein exquisites Gemisch verschiedener Strömungen und Ideen und in einer poetischen Sprache garantiert die Präambel unserer Verfassung "soziale, wirtschaftliche und politische Gerechtigkeit; Gedankenfreiheit, freie Meinungsäußerung, Religionsfreiheit, Status- und Chancengleichheit, Brüderlichkeit, die Unantastbarkeit der menschlichen Würde und die Einheit der Nation".



Staatspräsident Narayanan (Foto: Indische Botschaft)

Vor dem Hintergrund dieser Komposition aus Idealen, haben wir in den letzten 50 Jahren ein Gebäude politischer Demokratie errichtet, um das uns viele andere Nationen beneiden... So haben wir mit Ernst jeder Ungerechtigkeit und Diskriminierung entgegenzuwirken, entsprechend den Worten des Vaters unserer Nation: "Nimm hinweg jede Träne von jedem Auge".

Der Tag der Republik bietet uns eine geeignete Gelegenheit, die Realitäten unserer Gesellschaft und des Wirtschaftslebens zu hinterfragen, und zu überprüfen, inwieweit wir selbst erfolgreich darin waren, die Akzeptanz der Gegensätze und Ungleichheiten in unserem Volk in Gedanken wie Taten zu überwinden... Wir müssen aber Dank sagen der Grünen Revolution, die es ermöglicht hat, uns selbst zu ernähren. Es ist keine geringe Errungenschaft, meine Freunde, eine Bevölkerung von fast einer Milliarde Menschen ernähren zu können, ohne von der Gnade anderer abhängig zu sein. Indien ist zudem weltweit eine der bedeutendsten Volkswirtschaften der Erde, mit einer fortschrittlichen modernen Industrie und weltweit mit an der Spitze der technologischen und wissenschaftlichen Entwicklung. Wir besitzen nun eine unternehmerische, agile Mittelklasse, die zahlenmäßig so groß ist, wie die gesamte Bevölkerung Indiens zum Zeitpunkt der Unabhängigkeit. In der derzeitigen Phase der Wirtschaftsliberalisierung ist sie zu einer potenten Kraft geworden, die den Entwicklungsprozeß anstößt und die Räder des Handels weiter vorantreibt. Man schaut heute auf Indien, als einem der größten und vielversprechendsten Märkte der Welt. Unser Bruttosozialprodukt gehört zu den global größten, und unsere Wachstumsrate wie unsere anderen ökonomischen Kennziffern wurden nur marginal von der Wirtschaftskrise in Asien betroffen. Dies alles bezeugt die Stärke der indischen Wirtschaft und die Rationalität der Politik, die wir realisiert haben. Trotz alledem haben wir zur Kenntnis zu nehmen, daß die wirtschaftlichen und sozialen Disparitäten ebenfalls zugenommen haben. So ist die Zahl der Menschen, die unterhalb der Armutsgrenze leben, etwas höher, als die Bevölkerungszahl Indiens zum Zeitpunkt der Unabhängigkeit.

Es gibt in der heutigen Welt einen Konsens darüber, daß wirtschaftliche Entwicklung nicht alles und das Bruttosozialprodukt nicht notwendigerweise ein Indikator für den Entwicklungs- und Fortschrittsgrad einer Gesellschaft ist. Indien ist eines der Länder, die die Bedeutung der Entwicklung, auch der geistigen, immer betont haben. Die politischen Führer der Vergangenheit, insbesondere die der nationalen Freiheitsbewegung, haben einen Akzent gelegt auf die soziale Transformation und die Modernisierung dieses alten

Landes. Nach der Unabhängigkeit haben wir viele Gesetze erlassen, die die Emanzipation und Besserstellung von Frauen, sozial Benachteiligten, Arbeitern und Bauern förderten. Obwohl wir stolz darauf sein können, gingen sie nicht weit genug und stießen bei der praktischen Durchführung oft auf Grenzen.

Eine der basisorientierten Maßnahmen von weitreichender Bedeutung, die wir spät angepackt haben, waren die Verfassungsdekrete zur Etablierung von 'Pancyayati raj' (lokale Parlamente/Dorfräte, d. Red.) und lokaler Selbstverwaltung sowie der Ein-Drittel-Quote für Frauen in diesen Graswurzel-Institutionen. Sie sind ein wichtiger Schritt zur Stärkung der Partizipation der Menschen auf lokaler Ebene bezüglich politischer Selbstadministration und von Entwicklung, zur Nutzung ihrer Kreativität und auch zur Ermächtigung von Frauen.

Regierung wie alle politischen Parteien betrachten sich der Idee verpflichtet, reservierte Sitze für Frauen im Bundes- wie den Länderparlamenten einzurichten. Ich hoffe, daß Indien in das neue Jahrtausend eintritt mit Frauen, die ihre Ketten gesprengt und an Macht und Einfluß gewonnen haben.

Leider erleben wir bei uns noch immer die traurige Wirklichkeit der Repression von Frauen, Dalits und anderer benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen. Ihre durch das Gesetz garantierten Rechte werden verletzt, man begeht Gewalt und Verbrechen gegen sie, vergewaltigt und ermordet sie wegen einer neuen Mitgift... Regierung wie Gesellschaft in Indien müssen ihre Anstrengungen verdoppeln, um solche Verbrechen und die unheilige Allianz von Verbrechen und Korruption in Zukunft zu verhindern.

Ihnen ist bekannt, daß die indische Regierung sich mit Problemen wie Bildung, Gesundheitsvorsorge, Bevölkerungswachstum und Umweltschutz auseinandersetzen muß. Wir waren die Pioniere in der Welt, was Familienplanung angeht, nehmen teil an der weltweiten Umweltschutzbewegung und proklamieren unseren festen, leidenschaftlichen Willen Unbildung, Analphabetismus und Krankheiten in unserem Volk so weit als realisierbar zu beseitigen. Es ist eine Ironie der Geschichte, daß wir unser Land in der Welt ziemlich weit unten plaziert sehen, in puncto 'Human Development Index' sogar niedriger als eine Reihe anderer asiatischer sowie afrikanischer Staaten.

Welche bedeutende Stellung hat Indien in alten Zeiten im Hinblick auf Wissen und Gelehrsamkeit eingenommen! Swami Vivekananda hat festgestellt - mit seinem besonderen Einblick in die soziale Wirklichkeit unseres Landes - , daß der Abstieg Indiens in dieser Hinsicht der Monopolisierung des Lernens und der Bildung in den Händen einiger weniger privilegierter Gruppen in unserer Gesellschaft geschuldet ist... Wir sollten nun praktische Schritte aus jener Erkenntnis ziehen, um Analphabetismus zu verbannen. Der neunte Fünf-Jahres-Plan widmet dem Ausbau der Primarbildung einen Akzent. Lassen Sie uns das neue Jahrtausend mit einer Massenkampagne fuer 100-prozentiges Alphabetentum beginnen.

Einen anderen Bereich, von dem wir in der Vergangenheit zwar viel geredet, aber wenig praktisch umgesetzt haben, ist die Geburtenkontrolle... Heute besitzen wir das Wissen und die Techniken zu einer wirksamen Familienplanung. Aber es muß uns gelingen, dafür die Bevölkerung zu mobilisieren... Umwelt-

probleme stehen in einem evidenten Zusammenhang zur Bevölkerungsexplosion und sind beide gleich bedeutsam für die Gesundheit unserer Menschen und ihre Wohlfahrt in der Zukunft... Es gilt, die Einheit unserer Nation hochzuhalten. Sie basiert nicht auf einer eindimensionalen Idee, sondern auf unserer uralten Tradition der Toleranz, welches ein pragmatisches Konzept des Zusammenlebens darstellt und zudem ein philosophisches Konzept, um die Wahrheit und das Gute in jeder Religion zu finden. Mahatma Gandhi brachte es auf den Punkt: "Das Indien, was ich mir erträume, ist nicht das, wo eine Religion propagiert wird, sei sie hinduistisch, muslimisch oder christlich, sondern ein Indien der Toleranz, in dem alle Religionen Seite an Seite miteinander zusammenleben und -arbeiten. Jahre später sagte Dr. Sarvepally Radhakrishnan in der Verfassungsgebenden Versammlung, aus Anlaß der offiziellen Einführung der Nationalflagge: "Die Flagge gemahnt uns, sei immer wachsam, sei immer aktiv, entwickle dich weiter, arbeite für eine freie, bewegliche, leidenschaftliche, anständige, demokratische Gesellschaft, in der Christen, Sikhs, Muslime, Hindus, Buddhisten, Jains alle zusammen einen sicheren Schutz finden können."

Wenn wir morgen die Nationalflagge hissen, dann ist es dieses Ideal, daß wir hochhalten, für die vielen Millionen Menschen unseres Volkes und damit die Welt es sehe... Und wir glauben so leidenschaftlich wie je an die komplette, weltweite Abrüstung, die die Abschaffung aller Massenvernichtungswaffen, aller Waffen überhaupt beinhaltet. Wie Pandit Nehru es gesagt hat: "Indien wird für eine Welt des Friedens arbeiten, eine Welt, in der es die freie Zusammenarbeit freier Menschen gibt und in der keine Klasse oder Gruppe die andere ausbeutet."

(Übersetzung: Bernd Basting)